

HAIE GEHÖREN INS MEER UND NICHT IN AQUARIEN

**KEIN SHARK-CITY –
NICHT IN PFUNGSTADT
UND AUCH SONST NIRGENDWO!**

**PROTESTAKTION AM 9. APRIL 2018
17 BIS 19 UHR**

**KIRCHGASSE 1
HISTORISCHES RATHAUS
64319 PFUNGSTADT**

DIE LINKE.
LANDEsarbeitsgemeinschaft **TIERE**

DIE LINKE.
FRAKTION IM HESSISCHEN LANDTAG

GANZ GLEICH, WIE GROSS EIN AQUARIUM IST – NIEMALS KANN ES DEN NATÜRLICHEN LEBENSRAUM VON HAIEN ERSETZEN

Die erzwungene Haltung solcher Tiere in sehr begrenzten Wasserbassins verursacht nicht nur Verhaltensstörungen, sondern auch sozialbedingten Stress. Regelmäßig führen Infektionen und die zu hohe Belastung zu einem frühen Tod der Haie, so wie auch ihr Transport über lange Strecken nicht selten tödlich endet. Einer Lebenserwartung von drei bis vier Jahren in einem Aquarium steht eine Lebenserwartung von 50 bis 70 Jahren im Ozean – je nach Art – gegenüber.

Ein Hai-Observatorium muss nicht sein! Die vielen Gründe aus Sicht der leidtragenden Tiere sprechen für Alternativen, die im 21. Jahrhundert Riesenaquarien überflüssig machen. So existieren beispielsweise 3D- oder 4D-Animationen und inzwischen sogar Projekte mit 6- und 7D-Vorführungen, die ein noch viel größeres Erlebnis mit sich bringen.

„Im Ozean können die Tiere ausweichen, die Flucht ergreifen, oder sich auch dauerhaft aus dem Weg gehen. Das ist in einem Aquarium nicht möglich. Dies bezieht sich zum einen auf Individuen der gleichen Art, die in einem Aquarium zusammengesetzt werden, aber auch auf unterschiedliche Arten, die teils tag- und teils nachtaktiv sind. Speziell die geplanten Schwarzspitzenhaie sehen unsere Experten als problematisch an, da diese Tiere aggressiv gegenüber anderen Haien auftreten und als Spezies alleine gehalten werden sollten. Gleiches gilt für Hochsee-Haiarten wie zum Beispiel den Tigerhai, den Weißspitzenhai, den Großen Hammerhai und den Silberspitzenhai.“

Denn ähnlich wie Säugetiere bilden Haie komplex strukturierte soziale Gruppen. Ihr ‚soziales Netz‘ besteht aus einigen wenigen engeren Freunden (7-15). Die Gruppenzusammensetzung variiert bei den Haien auf ähnliche Weise wie bei Meeressäugern. Wir müssen die Haihaltung überdenken und diese Tiere mit anderen Augen sehen! Ist es vertretbar, ein Tier mit sozialer Struktur aus seinem Umfeld zu reißen und mit ein oder zwei weiteren, ihm fremden Artgenossen zu halten, denen er noch nicht einmal ausweichen kann?“

Auszüge aus dem Dossier von Sharkproject zu den öffentlichen Behauptungen der Unternehmer von Shark-City

WIR SAGEN: NEIN! UND FORDERN EIN UMDENKEN IM INTERESSE DER TIERE.

**KEIN SHARK-CITY – NICHT IN PFUNGSTADT UND AUCH SONST NIRGENDWO!
HAIE GEHÖREN INS MEER UND NICHT IN AQUARIEN.**

IMPRESSUM

V.i.S.d.P.: Janine Wissler | Fraktion DIE LINKE. im Hessischen Landtag | Schloßplatz 1–3 | 65183 Wiesbaden
Layout und Satz: Hanna Hoeft | Grafik von homeworks255 | 637758664 | istockphoto.com
Ansprechpartnerin LAG Tiere: Kim Abraham | abrahamkimsvenja@gmail.com



linksfraktion-hessen.de



twitter.com/LinkeLTGHessen



facebook.com/linksfraktion.hessen